

112. Wo Bismarck liegen soll.

Nicht in Dom oder Fürstengruft, er ruh in Gottes freier Luft
draußen auf freier Halde, noch besser tief, tief im Walde;
Widukind läßt ihn zu sich ein: „Ein Sachse war er, drum ist er mein,
im Sachsenwald soll er begraben sein.“

Der Leib zerfällt, der Stein zerfällt, aber der Sachsenwald, der hält,
und kommen nach dreitausend Jahren Fremde hier des Weges gefahren
und sehen, geborgen vorm Licht der Sonnen, den Waldgrund in Efeu tief
eingesponnen
und staunen der Schönheit und jauchzen froh, so gebietet einer: „Lärmt
nicht so!

Hier unten liegt Bismarck irgendwo.“

Theodor Fontane.

113. Min Modersprak.

(Ditmarsische Mundart.)

Min Modersprak, wa klingst du schön!
Wa büst du mi vertrut!
Weer ¹⁾ ok min Hart as Stahl un Steen,
du drevst ²⁾ den Stolt herut.

Du bögst min stiwe ³⁾ Nack so licht
as Moder mit ern Arm,
du fichelst ⁴⁾ mi um't Angesicht,
un still is alle Larm. ⁵⁾

Iek föhl mi as en lüttjet ⁶⁾ Kind,
de ganze Welt is weg,
du pust ⁷⁾ mi as en Värjahrswind ⁸⁾
de kranke Boss ⁹⁾ torecht.

Min Obbe ¹⁰⁾ folt ¹¹⁾ mi noch de Hann'
un seggt to mi: „Nu be!“
Un „Vaderunser“ fang ik an,
as ik wul fröher de. ¹²⁾

Un föhl so deep: dat ward verstan,
so sprickt dat Hart sik ut,
un Rau ¹³⁾ vun'n Himmel weihet ¹⁴⁾ mi an,
un allns is wedder gut.

¹⁾ wär. ²⁾ triebst. ³⁾ steifen. ⁴⁾ streicheln. ⁵⁾ Lärm. ⁶⁾ klein. ⁷⁾ pusten.
⁸⁾ Frühjahrswind. ⁹⁾ Brust. ¹⁰⁾ Großvater. ¹¹⁾ faltet. ¹²⁾ tat. ¹³⁾ Ruhe.
¹⁴⁾ wehen.